

GalerieInfo 8/2017

Zurück in Berlin

OTTO LACKENMACHER IN DER SAARLÄNDISCHEN GALERIE

Kaum einer der kunstaffinen Bewohner des Saarlandes, der seinen Namen nicht kennt.

Das ist doch der mit den drallen bunten Weibern, seltener auch Paaren: erotisch explosiv auf die Leinwand gezerzte condition humaine. Mensch-Sein als sinnliche Herausforderung, als Verlockung und Gefährdung – ein Uralt-Thema der Kunst, das der Maler leidenschaftlich und ohne Kompromiss oder Konzession an Kunstmarkt oder zeitgenössische Tendenzen eigensinnig durchdeklinierte.

Otto Lackenmacher – er war ein Künstler, der nur sich selbst verpflichtet schien: eigenmächtig in seinem stilistischen Gestaltungswillen, eigensinnig in der fast obsessiven Behandlung seiner Themen. Wir waren einige Jahre lang Nachbarn – sein Atelier in der Mainzer Straße war vielen vertraut. Tür auf, Tür zu – ich hatte nicht den Eindruck, dass ihn Besucher störten. Otto lächelte sein umwerfend charmantes Otto-Lächeln. Er war nicht eben hoch gewachsen, verfügte über ein ebenmäßig schönes und junges Gesicht, in dessen Mimik sich schnell etwas Schmerzliches, auch Bitterliches einnistete. Und nach dem letzten Glas zuviel im von uns allen so gerne frequentierten Gasthaus Bingert im Nauwieser Viertel - es waren die Siebziger & Achtziger Jahre in Saarbrücken – da entlud sich Otto Lackenmachers Zorn auf Gesellschaft und Politik, auf menschliches Unverständnis und Unzulänglichkeiten allüberall.

Nun also diese lobenswürdige Hommage für einen der wohl eigensinnigsten und – wie ich persönlich finde: vor allem als Grafiker – bedeutendsten Künstler des Saarlandes zu dessen 90tem Geburtstag. Er wurde leider nur knappe 61 Jahre alt.

Entstanden ist die Ausstellung in Kooperation mit der Galerie im Kulturbahnhof (KuBa) in Saarbrücken – inzwischen seit einer Dekade eine unverzichtbare Adresse im Saarland. Folgerichtig also, dass nach der publikumsorientierten (Titel: „Mein Lackenmacher“) und entsprechend erfolgreichen Ehrung dort deren Künstlerischer Leiter Andreas Bayer – ein promovierter Kunsthistoriker – die sachlich fundierten und menschlich respektvollen Einführungsworte sprach.

Vor ihm begrüßte in bereits vertrauter Herzlichkeit der Vorsitzende des Vereins Saarländische Galerie – Europäisches Kunstforum e.V. die Gäste. Bernhard Lohr wies auf die künstlerischen Spuren hin, die Otto Lackenmacher Ende der 1970er Jahre auch in Berlin-Kreuzberg hinterließ. Die Ausstellung in der Saarländischen Galerie zeigt abweichend von der Saarbrücker Ausstellung auch Werke aus seinem Berliner Schaffen – ein Teil dieser Werke ist auch käuflich zu erwerben.

Sollte man erwähnen, dass diesmal gestandene Silberrücken den größten Teil des Publikums stellten? Zeitgenossen von Otto halt – und darunter unverkennbar seine Muse große Liebe und Mutter der gemeinsamen Tochter Sarah, beide oft porträtiert und wohl von geradezu existenzieller Bedeutung für den MenschenMaler.

Herzliche Worte fand auch der eigens angereiste saarländische Minister für Bildung und Kultur: Ulrich Commerçon - zum dritten Mal in zwei Jahren zu diesem Anlass, wie er betonte. Widerspruch erzeugen und provozieren – das reklamierte der Politiker für die Kunst. Und ermunterte seine Zuhörer: „Ärgern Sie sich!“

Kaum vorstellbar, dass dies jemandem in den Sinn kam. In Lackenmachers Ölgemälden, vor allem den Porträts, obwaltet eine pigmentstarke und dennoch fast zärtliche Nähe zu den Dargestellten. Die Absage an Lokalfarbe als Erbe des Expressionismus, die quasi realistische Nach-Erzählung des Geschauten, das Ungestüme und Leidenschaftliche als inneres Narrativ dieser Bilder – es entzieht sich dem Zeitgeist von Konstruktivismus oder lyrischer Abstraktion, ist weder informell noch konkret-abstrakt.

Ich persönlich bin ein großer Anhänger der grafischen Arbeiten des Masereel-Schülers, der sechs Jahre lang an der seinerzeit renommierten Saarbrücker Schule für Kunst und Handwerk studierte, davor die Kunstschule Trier besuchte und zwischendurch – fast obligatorisch für saarländische Künstler seiner Generation – mit einem Stipendium an der Pariser Académie de la Grande Chaumière Einflüsse & Eindrücke sammelte.

Lackenmachers grafisches Werk aus Zeichnungen und Radierungen folgt durchgängig dem Prinzip eines oft fast schmerzhaft kritischen Realismus – lange bevor die Stilrichtung (wieder) Popularität erreichte. Lange Jahre hat er fast ausschließlich in dieser Technik gearbeitet und subtile grafische Feinabstimmungen erzeugt - bei höchst expressiven Darstellungen. Der Mensch in seiner Geworfenheit – da muss man nicht bei Heidegger nachschlagen. Otto Lackenmacher findet eindruckliche Posen und Positionen für Leben, Liebe und Leidenschaft – aber auch für Brutalität, Bosheit und Borniertheit – auch im Politischen. Und immer wieder und vorzugsweise und fast wie ein Markenzeichen die nackte Frau mit ihren prallen Glutäen und wogenden Brüsten – hoch erotisch und bürgerschrecklich, sehr intim - doch ohne voyeuristisches Geschmäckle: das ist Otto Lackenmacher pur!

Wie gut es tut, ihm öffentlich wieder zu begegnen! Und wie gerne würde ich nochmal ein Glas mit ihm trinken!

Ingeborg Koch-Haag

Die Ausstellung ist noch bis zum 22. Dezember 2017, Dienstag bis Samstag jeweils 14 bis 18 Uhr zu sehen.

Gästebuch:

Ulrich Commerçon, Minister für Bildung und Kultur des Saarlandes; **Stephan Schweitzer**, Dienststellenleiter der Landesvertretung des Saarlandes in Berlin; **Dr. Andreas Bayer**, künstlerischer Leiter des KuBa Saarbrücken; **Edna Huppert**, ehemalige Lebensgefährtin Otto Lackenmachers; **Dr. Herbert Mandelartz**, Staatssekretär a.D: Künstlerinnen/Künstler: **Claudia Brieske**, **Paulette Penje**, **Doris Hinzen-Röhrig**



Neues von den „Freunden der Saarländischen Galerie“

Die nächste Veranstaltung des Freundeskreises der Saarländischen Galerie ist eine Führung durch das **KÜNSTLERHAUS BETHANIEN** in Kreuzberg, Mariannenplatz. Die Führung durch die Werkstätten erfolgt durch den Maler Klaus-Peter Vellguth. Als Atelierhaus und Arbeitsstätte für professionelle Künstlerinnen und Künstler, vielschichtig strukturierte Projektwerkstatt und Veranstaltungsort hat es sich die Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst zum Ziel gesetzt.

21. November um 16.30 Uhr

Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist für Mitglieder des Freundeskreises und deren Begleitung unentgeltlich.

Mehr Informationen über den Freundeskreis finden Sie unter

<https://www.saarlaendische-galerie.eu/freundekreis/>.

Werden Sie Mitglied bei den Freunden der Saarländischen Galerie!

Unsere kommenden Ausstellungen

Mit dieser noch bis zum 22. Dezember 2017 dauernden Ausstellung beendet die Saarländische Galerie ihr Ausstellungsjahr 2017. Das Ausstellungsprogramm 2018 geht Ihnen in Bälde zu.

Suche

Die Saarländische Galerie sucht eine Teilzeitmitarbeiterin/einen Teilzeitmitarbeiter: Hauptaufgaben sind Bearbeitung der Social Media, Pflege der Verteiler sowie leichtere Büroarbeiten. Wer ist vertraut mit Facebook, Twitter u.a.? Interessenten melden sich bitte bei Dr. Bernhard Lohr → Mail: bernhard.lohr@giw-potsdam.de

Berlin, 13.11.2017

Redaktion: Ingeborg Koch-Haag/Herbert Mandelartz/Andrea Weber/Bernhard Lohr

Verantwortlich: Bernhard Lohr







Fotos: Alexander Baltrusch